



Gymnasium mit Schülerheim Pegnitz Konzept zur Erziehungspartnerschaft

Präambel

Schule und Erziehungsberechtigte erfüllen gemeinsam eine Bildungs- und Erziehungsaufgabe.

Basis hierfür ist eine von gegenseitigem Vertrauen und Wertschätzung getragene Zusammenarbeit zum Nutzen der anvertrauten Kinder und Jugendlichen.

Die Eltern übernehmen die Verantwortung für die Erziehung ihrer Kinder und werden dabei von der Schule unterstützt.

Beide Partner sind sich ihrer Rolle bewusst, stärken und begleiten die Kinder und Jugendlichen auf ihrem Weg, damit die Erziehungs- und Bildungsarbeit gelingt und zum Schulerfolg beiträgt.

1. Mitsprache

Leitlinie: Eltern, Lehrer und Schüler beteiligen sich gemeinsam am Schulentwicklungsprozess.

Ziele: Eltern und Lehrer streben einen Umgang auf Augenhöhe an mit beidseitiger Akzeptanz der jeweiligen Kompetenzen und Aufgabenbereiche. Die Meinung der Schüler wird, wenn möglich, erfragt und berücksichtigt. Das Ziel soll immer die gegenseitige Unterstützung sein.

Maßnahmen:

- Austausch zwischen Elternbeirat mit Schulleitung und Schulforum.
- Regelmäßige anlassunabhängige Treffen zwischen Elternbeirat und Schulleitung finden statt.
- Bei Bedarf gibt es einen Austausch der Elternvertreter mit dem Personalrat, den Fachschaften, der Schülerversammlung (SMV) oder den Vertrauenslehrern.
- Regelmäßiger Austausch mit der LEV.
- Elternvertreter und Schüler bringen ihre Erfahrungen und Kompetenzen in schulische Gremien und Arbeitskreise ein.
- Teilnahme der Elternvertreter bei Lehrerkonferenzen.
- Der Elternbeirat entscheidet über das Fahrtenkonzept mit.
- Schulleiter entscheidet im Einvernehmen mit dem EB und der LK über das Intensivierungskonzept.

Ausblick:

- Nutzung verschiedener digitaler Kommunikationskanäle, um ein Meinungsbild der gesamten Elternschaft zu erhalten.
- Bessere Nutzung der Homepage:
 - Veröffentlichung von Teilen der Protokolle des Elternbeirats

- Elternbriefe
- Mitgestaltung von allg. Veranstaltungen durch den Elternbeirat.
- Vorschlagen von neuen Konzepten (z. B. Lehrerklassenzimmer oder Doppelstundenprinzip)

2. Kooperation

Leitlinie: Schüler, Lehrer und Eltern kooperieren und lernen voneinander.

Ziele: Zwischen Schule und Elternhaus findet eine partnerschaftliche, koordinierte und systematische Zusammenarbeit statt. Daraus resultiert eine kontinuierliche und gegenseitige Unterstützung.

Ein regelmäßiger Austausch, bei dem auch die Schüler miteinbezogen werden, fördert diese Zusammenarbeit, z.B. bei Elternsprechtagen.

Eltern nehmen aktiv am Schulleben teil und können hier ihre unterschiedlichen Talente und Ressourcen einbringen.

Eltern und Lehrkräfte pflegen den Austausch mit den anderen Schulen am Ort bzw. stehen in Kontakt zu anderen Gymnasien und ermöglichen durch diese Kooperation eine Weiterentwicklung der eigenen Schule.

Maßnahmen:

- Elternbeirat, Schulforum, Klassenelternsprecher tauschen sich regelmäßig miteinander aus.
- Schulveranstaltungen wie Weihnachtsbasar, Sommerfest und Tag der Offenen Tür werden von allen Mitgliedern der Schulfamilie gemeinsam geplant, organisiert und besucht
- „Das Rote Sofa“ ermöglicht den Kontakt zu ehemaligen Schülern der Schule
- Am „Runden Tisch“ werden aktuelle Themen besprochen, die das Schulleben betreffen
- Berufs- und Studienberatungsangebote für die Oberstufenschüler
- Vorträge zu Erziehungsfragen (auch in Kooperation mit allen Schulen vor Ort)
- Pegnitzer- und Bayreuther Direktorentreffen fördern die Kooperation mit anderen Schulen
- ARGE-Sitzungen der LEV zum Austausch der oberfränkischen Gymnasien
- Externe Partner aus unterschiedlichen Bereichen unterstützen die P-Seminare
- Veranstaltungen in Pegnitzer Senioren-Einrichtungen
- Freiwilliges Soziales Jahr
- Praktika des sozialwissenschaftlichen Zweigs
- Schule ohne Rassismus
- Girls'- und Boys'-Day
- Drogenprävention
- Arbeitskreis Schule – Wirtschaft
- Eltern- und Fördererverband als Kooperationspartner für die Offene Ganztagschule
- Vernetzung mit der Grundschule (Lehrkräfte für die Intensivierungsstunden in den 5. Klassen)
- Schulentwicklungsteam als Arbeitsgemeinschaft innerhalb der Schulfamilie.

Ausblick:

- Die Mitglieder der Schulfamilie sind untereinander gut vernetzt und können somit schnell miteinander kommunizieren.
- Durch die gemeinsame Teilnahme an Veranstaltungen/Fortbildungen wird ein gemeinsames Verständnis erlangt und die Erziehungskompetenz gefördert
 - Netzwerke ausbauen
Kooperation mit anderen Schulen, Kontakte zu ortsansässigen Unternehmen, Zusammenarbeit mit Jugendverbänden, Kirchen, Vereinen, Musikschulen, Bildungswerken.
 - Durch die „Schatztruhe Eltern“ erhält die Schule Hilfe und Unterstützung in vielen Bereichen.
 - Ziele:
Etablierung eines „Elternnetzwerkes“ (für Praktika, Berufsalltag)
Einbeziehung der „Elternexpertise“ ins Schulleben
 - Beschreibung:
Eltern werden eingeladen ihre Kompetenzen ins Schulleben einzubringen.
Aus den Rückmeldungen wird eine „Schatztruhe“ erstellt.
Das Kollegium kann auf diese Schatztruhe je nach Bedarf zurückgreifen.
Jährliche Überprüfung und Aktualisierung der „Schatztruhe“.
- Vom Leitbild ausgehend sollte jährlich ein Thema festgelegt werden, an dessen Umsetzung sich alle Mitglieder der Schulgemeinschaft beteiligen.
- Lehrkräfte der Pegnitzer Grundschule im Einzugsbereich können in den 5. Klassen für den Intensivierungsunterricht eingesetzt werden
- Lehrkräfte des Gymnasiums halten engen Kontakt zu den Grundschulen des Einzugsbereichs

3. Gemeinschaft:

Leitlinie: Alle fühlen sich als Teil der Schulgemeinschaft wertgeschätzt und für die gemeinsamen Ziele verantwortlich.

Ziele:

Wir bringen jedem Mitglied der Schulgemeinschaft Wertschätzung für seine Stärken und Toleranz gegenüber seinen Schwächen entgegen.
Inklusion ist in diesem Zusammenhang selbstverständlich für uns.

Wir schaffen eine Atmosphäre, in der jeder voll Vertrauen dem Anderen begegnet.
Dadurch ist die Übernahme von Verantwortung sowohl für die Schulgemeinschaft als auch für die Gesellschaft möglich.

Das Schülerheim mit seinen Internatsschülern ist ein fester Bestandteil des Schullebens. Lehrer fungieren dort als Erzieher und stehen in engem Kontakt mit den Eltern.

Als UNESCO-Projektschule setzen wir uns für einen friedlichen Umgang zwischen allen Menschen ein – nicht nur an unserer Schule, sondern auch außerhalb.

Uns liegt sehr am Herzen, bei Entscheidungen, die die Schulgemeinschaft betreffen, einen demokratischen Konsens zu finden.

Wir verstehen uns als lebendige und nach außen hin kooperierende Schulgemeinschaft, deren Mitglieder ständig voneinander lernen und die sich dadurch

weiterentwickelt.

Maßnahmen:

Eine Willkommenskultur pflegen:

- Willkommensbrief (mit Leitbild, Konzept der Erziehungspartnerschaft, Ansprechpartner in der Schule, Erwartungen)
- Schnupper- und Infotag (Tag der offenen Tür) für zukünftige Fünftklässler und Eltern
- Sommerfest (zukünftige Fünftklässler und Eltern werden eingeladen)
- „Gut zu Wissen“- Broschüre

Einander entgegenkommen:

- Willkommensgeschenk des Eltern- und Fördererverbands für Fünftklässler und Schreiben an die Eltern
- Tutorensystem
- „Aperitif“ des Elternbeirats für Lehrer zum Schuljahresbeginn
- Elternstammtisch

Kontakte pflegen:

- Tag der offenen Tür
- Maiball
- Sommerfest
- Weihnachtsbasar
- „Rotes Sofa“
- „Runder Tisch“ zu einem bestimmten Thema
- Konzerte und Theateraufführungen
- Infostand des Elternbeirats bei Aktionen und Festen
- Erfahrungsaustausch mit den Eltern bei Aktionen und Festen
- SMV – Projekttag (z.B. Kindergärten)
- „boys and girls“ day
- Schulgottesdienste

Zusammengehörigkeit stärken:

- Schulshirts
- Schüleraustausch
- Fahrtenkonzept
- Schülerausweis
- Aufkleber/Logo als CI-Marke

Füreinander eintreten:

- Schulbusbegleiter
- Schulsanitäter
- Nachhilfebörse
- Seminar Netzgänger
- Schulbuchbasar
- Tutoren
- SMV und Klassen- und Kurssprecher

Anmerkungen und Ausblick:

Kennenlernen vor den Sommerferien für Fünftklässler und Eltern

Gemeinsames Essen mit Eltern der neuen Fünftklässler und Schule, zu dem Klassenelternsprecher einladen (möglichst innerhalb des ersten Monats nach Schulbeginn)

„Schule ohne Rassismus“ (incl. Aktivcoaches)

Medienscouts (ab der 5. Klasse – 9. Klasse begleitend für Kinder und Eltern)

Eltern-, Lehrer- und Schülerchor und/oder - Orchester/Bigband

Partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrern
Teamarbeit und grundlegend demokratische Entscheidungsprozesse prägen die Gemeinschaft

4. Kommunikation:

Leitlinie: Schule und Elternhaus informieren sich regelmäßig gegenseitig über Schulalltag, Bildungs- und Erziehungsziele und treten somit in einen offenen Dialog.

Ziele: Erziehung schließt die Vermittlung sowohl von Bildung als auch von sozialen Kompetenzen ein.

Die Schule ist über besondere Lernvoraussetzungen der Kinder und –soweit es für die individuelle Förderung notwendig ist – über ihre außerschulische Lebenssituation informiert.

Anlassunabhängige Treffen bieten eine gute Grundlage, die Kommunikation zu verbessern und zu stärken.

Offener und zeitnaher Austausch bei Problemen ist stets möglich.

Maßnahmen:

- Regelmäßige Elternsprechtage
- OGS- Elternabende
- Anlassbezogene Teilnahme von OGS-Erziehern an Klassenkonferenzen
- ESIS: Elternbriefe und Informationen über Veranstaltungen erfolgen über den elektronischen Weg (ESIS). Auch die Buchung der Sprechzeiten am Elternsprechtage kann von den Eltern auf diesem Weg genutzt werden.
- Homepage: Informationen über die Schule, die Struktur, die Ausrichtung, verschiedene Gremien, wichtige Adressen und Formulare erhält man über die Homepage. Diese wird laufend aktualisiert und z.B. mit aktuellen Bildern der verschiedenen Veranstaltungen ergänzt. (+ aktuelle Schulentwicklung (-programme))

- Sprechstundenregelung: Jeder Lehrer ist (bei besonderen Notwendigkeiten!) bereit, Sprechstunden flexibel zu gestalten, d.h. nach Absprache auch zu Zeiten außerhalb der Sprechstunden für ein Gespräch bereit zu stehen.
- Klassenelternsprecher: In den Jahrgangsstufen 5-8 werden Klassenelternsprecher gewählt. Sie fördern die Kommunikation der Eltern untereinander und geben wichtige Informationen aus den Klassen an die Schule weiter.
- Tag der offenen Tür: Die Schule präsentiert verschiedene Projekte und zeigt auf, welche Möglichkeiten, welche Vielfalt die Einrichtung bietet. In entspannter Atmosphäre entstehen Gespräche zwischen Lehrern und Eltern.
- Speziell für die am Übertritt interessierten Kinder und Eltern findet zusätzlich eine Informationsveranstaltung statt.
- Sommerfest: Durch das jährlich stattfindende Sommerfest, zu dem auch die Eltern und Schüler/innen der künftigen fünften Klassen eingeladen werden, wird das Zusammenwirken der Schulgemeinschaft gestärkt. Kommunikation auf einer ungezwungenen Ebene wird gefördert.
- Jahrgangsspezifische Informationsveranstaltungen: In den Jahrgangsstufen 5, 7, 9 und 10 finden Informationsveranstaltungen zur künftigen Zweigwahl und zur Oberstufe statt.
- Übertrittsveranstaltung: Das Gymnasium stellt sich bei den Informationsabenden der Grundschulen zum Übertritt an den Einrichtungen vor, die im Einzugsgebiet liegen.
- „Gut-zu-Wissen“: Eltern und Schüler erfahren aus einer vom Elternbeirat herausgegebenen Broschüre alle wichtigen Informationen über Organisation, Struktur, Kontaktdaten, Rechte + Pflichten usw. von A bis Z.
- Erfahrungsaustausch zwischen dem EB und den Klassenelternsprechern: Die Schule erhält positive und/oder negative Rückmeldungen.
- Erfahrungsaustausch zwischen EB und den 5.-Klass- Eltern: Ermöglicht den Eltern, die Erfahrungen ihrer Kinder in der Eingewöhnungsphase weiterzugeben.
- SMV – Seminar: Erfahrungsaustausch zwischen Klassen- und Kurssprechern und Verbindungslehrern

Ausblick:

- Optimale Nutzung der digitalen Medien, evtl. auch für Krankheitsmeldungen
- Schnupperstunde am Sommerfest für die künftigen 5-Klässler in der neuen Klassenzusammensetzung. Schüler der derzeitigen 5. Klassen berichten mit ihren Klassenleitern über die Eindrücke im ersten Jahr an dieser Schule
- Stammtisch Lehrer-Elternbeirat
- Arbeitsgemeinschaften zu bestimmten Themen (z.B. Internetnutzung, soziale Projekte, Suchtprobleme, sexuelle Aufklärung usw.)